

**Zeitschrift:** Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf

**Herausgeber:** Sauter'sches Institut Genf

**Band:** 13 (1903)

**Heft:** 3

**Rubrik:** Korrespondenzen und Heilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

England dem Unternehmen entgegenbringt, in Kürze beisammensein. Die Idee der Gartenstadt ist in Deutschland nichts neues. Sie ist schon vor längerer Zeit in der Diskussion aufgetaucht. Jetzt aber ist eine Reihe von Männern und Frauen, mit Hinblick auf das englische Vorbild, entschlossen, auch in Deutschland die Idee ihrer Verwirklichung entgegenzuführen.

Zu diesem Zwecke ist vor kurzem die deutsche Gartenstadt-Gesellschaft begründet worden, die ihre Kräfte zunächst auf die Begründung einer einzigen Gartenstadt konzentrieren wird, in der Hoffnung, daß dies Muster von selbst zur weiteren Nachahmung anlocken werde.

## Korrespondenzen und Heilungen.

Green-Bay (Wisconsin, Nord-Amerika) 3. Febr. 1903.

Herrn Dr. Imfeld,  
Arzt des elektro-homöopath. Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Doktor.

Nicht daß ich das Gute vergessen, sondern ich war neugierig auf den endgültigen Ausgang der Sache. Der Knabe von 4 Jahren, welchen man wegen eitriger Brustfellentzündung operirt hatte und dem, in Folge dieser Operation, eine **offene und eiternde Wunde** an der Brust geblieben war; dieser Knabe von dem ich Ihnen schon von mehreren Monaten geschrieben und über den Erfolg der von Ihnen verordneten elektro-homöopathischen Sternmittel (dieselben waren A 3 + C 5 + F 1, 1. Verd., tägl. 6–8 Rasselöffsel, 2 mal tägl. 2 S 1, 2 mal tägl. 1 C 4, Waschen der Wunde mit C 5 + S 5 + Gr. Fl. und Verband derselben mit Gr. Salbe) Bericht erteilt hatte, ist nun seit Mitte Dezember 1903 vollkommen geheilt. Unsere Erwartungen betreff der Wirkung der Mittel sind nicht getäuscht

worden. Die Mutter des Knaben ist überaus glücklich, daß sie ihren Sohn wieder gesund sieht. Das Aussehen des Knaben hat sich sehr zu seinen Gunsten verändert und an Körpergewicht hat er viel zugenommen. Viele Stimmen wurden laut, die vorher an eine Heilung nicht glaubten, aber die Sauter'schen Sternmittel haben auch in diesem Falle ihren guten Ruf wieder glänzend bewährt.

Auch meine Frau ist von der von Ihnen behandelten **Darm-Scheide-Fistel** endgültig geheilt, und sie dankt Ihnen nochmals dafür.

Ich könnte auch von mehreren, von mir selbst erzielten Heilungen berichten. So, z. B., von einer alten Dame mit Leberentzündung, welche in 10 Tagen geheilt wurde. Während dem dieselbe früher, d. h. vor ihrer Erkrankung, immer an **Verstopfung** litt, ist wunderbarer Weise, seit meiner Behandlung die Verstopfung vollständig verschwunden. Noch vor einigen Tagen sprach sich die Geheilte ganz lobend über Ihre **Rügelchen** aus. Sie hatte vorher nicht gedacht, daß die kleinen Dingerchen so viel Gutes tun könnten.

Augenblicklich behandle ich mehrere Kinder, welche mit der **Diphtheritis** heimgesucht sind, und sind nun dieselben auf dem Wege der Genesung.

Nächstens mehr, für heute zeichnet mit bestem Dank und freundlichem Gruß, ergebenst.

C. M. Brandt, Lehrer.

Hamburg, den 4. Februar 1903.

Herrn Dr. Imfeld,  
Sauter's Laboratorien in Genf.

Hochgeehrter Herr Doktor.

Ich kann Ihnen mitteilen, daß meine Schwester, für welche Sie wegen **Bleidyspekt** und **weißem Fluß** am 19. Dez. vorigen Jahres A 3 +

C 1 + S 1, 1. Verd., morgens und abends 3 Korn S 3 trocken, Kola-Coca, Vglk. und Gr. Einspritzungen verordnet hatten, sich schon bedeutend wohler fühlt. Der Weissfluß hat fast gänzlich aufgehört, auch haben die große Müdigkeit und die Kopfschmerzen nachgelassen, die Gesichtsfarbe ist wieder frischer geworden.

Meine Schwester ist Ihnen, geehrter Herr Dr., von Herzen dankbar dafür, daß Sie durch Ihren gütigen Rat ihr so weit geholfen haben und erwartet Ihre weiteren Vorschriften.

Indessen grüße ich Sie hochachtungsvoll.

G. R.

Roanne (Frankreich), den 3. Nov. 1903.

Herrn Dr. Imfeld,  
elektro-homöopathisches Institut in Genf.

Wertester Herr Doktor.

Ich will Ihnen heute das Resultat Ihrer Kur mitteilen, welche Sie am 19. Sept. mir verordnet hatten, welche ich aber erst am 1. Okt. begonnen habe. Ich litt, wie Sie sich erinnern werden, an einer ganz außerordentlicher Verdauungsschwäche; Sie rieten mir zu A 1 + F 1 + S 1, 2. Verd., morgens und abends zu je 3 Korn N trocken; ferner sollte ich vor dem Mittag- und Abendessen je eine Pastille *Stomachicum Paracelsus* nehmen und einmal täglich die Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe einreiben. Seit mehreren Tagen schon finde ich mich aller meiner früheren Leiden befreit; habe nun guten Appetit, verdaue sehr gut und habe niemals die geringsten Schmerzen mehr.

Empfangen Sie meinen herzlichen Dank und meine besten Grüße.

H. Verne.

Kashgar (Indien), den 19. Dez. 1902.

An die Direktion  
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Sehr geehrter Herr Direktor.

Ich habe Ihnen meinen besten Dank dafür abzustatten, daß ich durch Ihre Vermittlung diesen Herbst einen guten Vorrat von elektro-homöopathischen Sternmitteln erhalten habe. Nachdem ich den Wert dieser Mittel kennen gelernt habe, kann ich sie in unserer Krankenpflege durchaus nicht mehr entbehren; in allen Krankheiten wende ich diese Mittel ausschließlich an und immer mit dem besten Erfolg. In Krankheiten der Harnwege, von denen ich letzter Zeit viele zu behandeln Gelegenheit gehabt habe, habe ich von Ihren Mitteln ganz überraschende Resultate gesehen. Mit Ihrer Erlaubnis werde ich Ihnen gelegentlich einige der erzielten Fälle von Heilungen spezieller mitteilen.

Indessen zeichnet mit größter Hochachtung.

Magnus Baklund.

Koburg (Bezirke Hamburg) 30. Januar 1903.

Herrn Direktor  
des elektro-homöopathischen Institutes in Genf.

Hochgeehrter Herr Direktor.

Will Ihnen noch einen Fall von Heilung von Krampfadern mitteilen. Eine junge Frau litt derartig daran, daß sie nicht mehr gehen konnte; die Füße waren durch die Blutstauung sehr geschwollen. Als die Not am größten war, kam der Mann der Frau zu mir und bat mich um Hilfe. Ich ließ äußerlich W. Salbe und B. Fluid anwenden, und gab innerlich A 1, 2. Verd. und zweimal täglich 3 Korn S 3 trocken. Nach circa 8 Tagen war die Frau so weit hergestellt, daß sie ihre häuslichen Arbeiten verrichten konnte. Jetzt ist die Krankheit

fast ganz gehoben. Auch die sich bereits gebildeten Krampfaderknoten an dem Unterschenkel sind auf dem Wege der Besserung.

Mit achtungsvollem Gruße, Ihr  
Ad. Schotte, Lehrer.

Greis (Oise, Frankreich), den 10. Dez. 1902.

Herrn Doktor Imfeld,  
Sauters Laboratorien Genf.

Berehrtester Herr Doktor.

Wie Sie sich erinnern werden, schrieb ich Ihnen am 12. Nov. um Sie wegen meines Mannes zu konsultiren, der seit sehr langer Zeit von einem starken Magenleiden besessen worden war. Er konnte absolut keine Nahrung ertragen, denn er mußte Alles erbrechen was er genoß, was ihn in seinen Kräften sehr heruntergebracht hatte. Da im Magen eine verhärtete Stelle, eine Geschwulst zu fühlen war, so hatten schon mehrere Ärzte die Ansicht ausgesprochen, es handle sich wohl um einen in der Entwicklung begriffenen Magenkrebss. In Ihrer Antwort vom 14. Nov. rieten Sie meinem Manne zu folgender Kur: A 1 + C 1 + F 1, 3 Verd., morgens früh nüchtern und abends vor Schlafen je 3 Korn N trocken, zur Hebung des Zustandes der Nerven, zum Mittag- und Abendessen je 3 Korn S 1, eine halbe Stunde vor diesen Mahlzeiten eine Pastille Kola-Coca und einmal täglich eine Einreibung der Magen- und Lebergegend mit gelber Salbe. Seitdem mein Mann diese Kur begonnen hat, ist sein Zustand von Tag zu Tag, und zusehends, besser geworden; jetzt fühlt er sich schon ganz wohl. Er hat gar keine Magenschmerzen mehr, auch die Schmerzen im Rücken und in der Brust sind verschwunden, das Erbrechen hat ganz aufgehört, er kann essen, allerdings nimmt er aus Vorsicht immer noch nur leichte Nahrung, ohne davon die mindesten

Beschwerden zu haben, er nimmt auch schon an Körpergewicht wieder zu, er arbeitet wieder genau so wie vor seiner Erkrankung, hat ausgezeichneten Schlaf und alle seine Leibesverrichtungen gehen ganz regelmäßig von Statthen. Er findet daß die Kola-Coca seinen Magen außerordentlich gefräftigt hat. Wir haben bis jetzt, aus Vorsicht, die Kur ohne Unterbruch fortgesetzt und bitten wir Sie uns mitteilen zu wollen, was wir fürderhin noch tun sollen.

Wir sind über den Erfolg der Kur ganz außerordentlich zufrieden und Ihnen dafür wirklich aufrichtig und herzlich dankbar.

Empfangen Sie unsere hochachtungsvollen Grüße. Frau T. Fontaine.

### Verchiedenes.

#### Die deutsche Gartenstadt-Gesellschaft in Berlin.

Die Gesellschaft, deren Begründer den verschiedensten Berufen angehören, hat vorerst zwei Ausschüsse gebildet, deren einer vorwiegend die Propaganda der Idee durch Schriften und Vorträge betreiben, während der andere sich um die finanziellen Grundlagen, die Ausarbeitung von Plänen u. s. w. bemühen soll. Die engere Leitung bilden: Heinrich Hart als Vorsitzender, Dr. W. Gebhardt als Geschäftsführer, Wilhelm Mieschel als Schatzmeister.

Die Gartenstadt-Gesellschaft bezweckt die Errichtung von Gartenstädten unter Benutzung der Erfahrung, welche die englische Garden City Association gemacht hat.

Die Mitgliedschaft wird durch Zahlung eines Jahresbeitrages von mindestens 2 M. erworben.

Die Beiträge dienen in erster Linie zur Besteitung der Kosten, die durch das Hineinragen der Idee in weitere Volkskreise durch Vorträge, Flugschriften etc., erwachsen.